

Förderkonzept der Erich Kästner Schule

Vorlaufkurs

Sprachheilpädagogik / Ambulante Therapie

Übungsstunden / Fördermaßnahmen

Klassenbücherei

Vorklasse Antolin



Diagnostik und Evaluation

Schülerbücherei

Lesestunde

Lesementoren

AG

- Theater
- Chor

Fortbildungen

Modul des Schulprogramms zur Deutsch-Förderung an der Erich-Kästner-Schule

Ausgangslage

Wie bereits bei der Analyse des Einzugsgebiets dargelegt, ist die Nordweststadt ein Stadtteil mit einem selbst für Frankfurter Verhältnisse recht hohen Anteil an Kindern mit anderem kulturell-sprachlichen Hintergrund. Gut 35 % der Kinder, die die Schule besuchen, haben eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche. Da viele Familien aus anderer sprachlich-kultureller Herkunft jedoch bereits die deutsche Staatsangehörigkeit haben, sagt diese Zahl nur bedingt etwas über die Verteilung des kulturell-sprachlichen Hintergrunds aus.

Die sprachlich-kulturellen Hintergründe, aus denen die Kinder stammen, die unsere Schule besuchen, sind ausgesprochen vielfältig.

Die Kinder, die im laufenden Schuljahr aufgrund ihrer auffälligen Sprachdefizite den Vorlaufkurs besucht haben, sind fast ohne Ausnahme in Frankfurt oder der nächsten Umgebung geboren.

Daneben gibt es immer wieder „Seiteneinsteiger“.

Vorlaufkurse an der Erich-Kästner-Schule

Inhaltsangabe:

AUSGANGSLAGE	2
BESTANDSAUFNAHME PRAKTIZIERTER DEUTSCHFÖRDERUNG.....	3
1. VORLAUFKURSE.....	3
BEDINGUNGEN, PROBLEME UND ERFAHRUNGEN.....	5
VORLAUFKURS DEUTSCH.....	5
<i>Zeiten.....</i>	<i>5</i>
<i>Zusammenarbeit mit den Eltern.....</i>	<i>5</i>
<i>Zusammenarbeit mit den Betreuungseinrichtungen.....</i>	<i>6</i>
FÖRDERUNG VON KINDERN FREMDER HERKUNFTSSPRACHE IN DEN ERSTEN SCHULJAHREN. .10	
MÜNDLICHE KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT.....	10
<i>Gesprächskreis, Gesprächsrituale, Rollenspiele.....</i>	<i>10</i>
<i>Reime, Abzählverse, Zungenbrecher, Gedichte, Lieder, Sprachspiele.....</i>	<i>11</i>
FÖRDERMASSNAHMEN IN DER 2. JAHRGANGSSTUFE.....	12
KONZEPT FÜR ÜBUNGS- UND FÖRDERSTUNDEN IM 3. SCHULJAHR.....	13
UNTERRICHTSINHALTE FÜR DIE FÖRDERSTUNDEN IN DER KLASSE 3.....	14
THEATER-AG UND DEUTSCHFÖRDERUNG.....	18

Bestandsaufnahme praktizierter Deutschförderung

Zurzeit werden an der Erich-Kästner-Schule mehrere Maßnahmen mit dem Ziel der Deutschförderung angeboten. Ihr zeitlicher Umfang, ihre Zielgruppen und Arbeitsweisen unterscheiden sich sehr und werden im Folgenden beschrieben. Daneben hat jede Klassenlehrerin die Möglichkeit, Differenzierungsstunden individuell zum Zweck der Deutschförderung einzusetzen.

1. Vorlaufkurse

Seit dem Beginn des Schuljahres 2002/03 kam durch die **Vorlaufkurse** eine wichtige Möglichkeit zur frühen gezielten Förderung der Deutschkenntnisse von Kindern – hier sogar noch vor der Einschulung - hinzu. An unserer Schule wurden zwei Kurse eingerichtet, in denen jeweils etwa fünfzehn Kinder täglich zwei Schulstunden lang unterrichtet werden.

Auch in diesem Schuljahr wurden wieder zwei Vorlaufkurse eingerichtet. Die Kinder, die den Vorlaufkurs besuchen sollten, wurden bei einem Sprachtest im März 2011 ermittelt. Die Kurse finden täglich von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr statt.

Die Kinder wurden so auf die beiden Kurse verteilt, dass immer Kinder, die dieselbe Betreuungseinrichtung besuchen, auch gemeinsam einen Vorlaufkurs besuchen.

Außerdem können auch Kinder, die während des Schuljahres als Seiteneinsteiger neu hinzukommen, in Absprache mit den betroffenen Klassenlehrerinnen einem der Kurse zugeordnet werden.

Die beiden Kurse werden von insgesamt drei Lehrerinnen geleitet, wobei in einem Kurs eine Lehrerin sechs Stunden und eine zweite vier Stunden unterrichtet. Eine der beiden ist gleichzeitig auch die Vorklassenleiterin.

Im Vorfeld der Kurse sowie während des gesamten Schuljahres bemühen sich die Schulleitung und Kursleiterinnen sehr stark um eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Erzieherinnen. Während des Schuljahres werden zwei Informationsabende abgehalten, der erste in der zweiten Schulwoche, der zweite kurz nach den Osterferien. Hierzu werden Eltern und Erzieherinnen eingeladen und über Arbeitsweisen, Organisation und Inhalte der Kurse auf dem Laufenden gehalten. Im Mai werden außerdem Elterngespräche zum Entwicklungsstand der Kinder durchgeführt und die Eltern nach ihren Erfahrungen mit den Kursen befragt.

Ein Konzept zur Vermittlung von Deutschkenntnissen wurde erarbeitet, das ohne den Einsatz von schriftsprachlichen Mitteln auskommt und auch sonst auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse dieser Kinder im Vorschulalter zugeschnitten ist. Während der letzten Jahre haben sich folgende Arbeitsweisen im Unterricht des Vorlaufkurses als praktikabel und sinnvoll erwiesen:

- Vorlesen aus Bilderbüchern mit möglichst kurzem einprägsamen (formelhaftem) Text (auch mehrmals das gleiche Buch, Nachspielen, die Kinder „Vorlesenlassen“, vertiefen des Gehörten)
- Sprechspiele (mein rechter, rechter Platz..., Kofferpacken, Bri-Bra-Brillenbär)
- Bewegungsspiele (zur Festigung von Reimen und neuen Wörtern)
- Aufsagen von Reimen, Singen von Liedern (möglichst mit leicht abgewandelten Strophen)
- Schwing-Übungen mit Reimen
- Spiele zum genauen Hinhören (stille Post, Spiel mit der tickenden Uhr...)
- Bildbeschreibungen

Themen, die in den Kursen bearbeitet werden, sind unter anderem Farben, Körperteile, Schreib- und Lernmaterialien, Früchte, Sonne, Mond und Sterne, Wetter, Bewegungsformen, Kleidung, Tiere, Bauernhof. Daneben werden selbstverständlich Sprechanlässe wahrgenommen, die sich im alltäglichen Miteinander ergeben, wie zum Beispiel Frühstück, Streit, Freundschaften, Krankheiten, Geburtstag und so weiter.

Während des gesamten Schuljahres gibt es eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Leiterinnen des Vorlaufkurses sowie der Leiterin der Vorklasse, der Sprachheillehrerin, der BFZ-Lehrerin (JHW-Schule) und der Lehrerin für Prävention im Bereich Erziehungshilfe.

Beiden Kursen steht das Materialpaket für Vorlaufkurse zur Verfügung. Diese Materialien werden von den Vorlaufkursleiterinnen noch ergänzt durch ein Trainingsprogramm zur

Vorbereitung des Schriftspracherwerbs¹, sowie eine Fülle an Kinderbüchern und Spielen, die das Sprechen anregen.

Bedingungen, Probleme und Erfahrungen

Vorlaufkurs Deutsch

Zeiten

Wie oben dargelegt, finden die Vorlaufkurse täglich von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr statt. Damit enden sie mit Beginn der großen Pause. Die Lehrerin muss dann noch das Abholen der Kinder beaufsichtigen und gegebenenfalls mit verspäteten Eltern telefonieren.

Gerade in der ersten Phase fällt es den Kindern schwer, Arbeiten zu beenden, Materialien aufzuräumen und so weiter, so dass es gerade am Anfang für die Lehrerinnen schwierig wird, eine angemessene Erholungszeit bis zum Regelunterricht zu haben.

Mit dem frühen Beginn soll sowohl der Konzentrationsfähigkeit der Kinder, als auch der Möglichkeiten der Eltern sowie des Tagesablaufs der Einrichtungen Rechnung getragen werden. Sie sind das Ergebnis eingehender komplexer Gespräche der Schulleitung mit den Erzieherinnen der betroffenen Betreuungseinrichtungen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wie oben beschrieben, besteht für die Vorlaufkinder noch keine Schulpflicht. Der Besuch des Vorlaufkurses ist also grundsätzlich eine freiwillige Angelegenheit. Daraus ergibt sich, dass Eltern und Betreuungseinrichtungen in noch größerem Maße als sonst üblich von der Nützlichkeit des Vorhabens überzeugt und zur Zusammenarbeit bewegt werden müssen.

Folgenreichstes Beispiel für die Notwendigkeit der Mitarbeit der Eltern ist die Organisation des täglichen Bringens und Abholens. In den vergangenen Schuljahren wurde dieses Problem dank des Engagements der Eltern und der Unterstützung der Einrichtungen in den meisten Fällen gelöst, so dass ein regelmäßiges und verlässliches Bringen und Abholen der Kinder gewährleistet ist.

Für die Eltern bedeutet dies jedoch einen erheblichen Aufwand. Auch die Einrichtungen leisten hier einen großen Teil an Organisation. Die langfristig gesicherte Lösung dieses elementaren Problems ist aber die Voraussetzung für das Gelingen eines jeden neuen Kurses. Sie wird von den betroffenen Eltern, den Kursleiterinnen und nicht zuletzt den Erzieherinnen der betroffenen Einrichtungen jedes Jahr neu gelöst werden müssen.

Da die Kinder nicht schulpflichtig sind, ist der Stellenwert, den Eltern und Erzieherinnen den Kursen beimessen, ein zentraler Faktor für deren Zustandekommen und die reibungslose Durchführung. Das Bringen und Abholen zeigt dies täglich.

¹ Es handelt sich um: P. Küspert & W. Schneider (©2002): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter

Zusammenarbeit mit den Betreuungseinrichtungen

Die gute Zusammenarbeit mit den Betreuungseinrichtungen ist ein sehr wichtiger Faktor bei der Durchführung der Vorlaufkurse. Die bisherigen Erfahrungen mit den Vorlaufkursen zeigen, dass die betroffenen Einrichtungen sich mehrheitlich engagiert auf die Situation einlassen, sicher nicht zuletzt weil sie von Anfang an in die Planung miteinbezogen werden.

Die kontinuierliche Miteinbeziehung der Erzieherinnen ist für die Durchführung der Kurse außerordentlich wichtig. Es zeigt sich, dass die Haltung der Erzieherinnen die Motivation der Eltern in erheblichem Maße mitbedingt.

Außerdem müssen die Betreuungseinrichtungen bereit sein, ihrerseits Aktivitäten – etwa spezielle Programme für die Vorschulkinder der Einrichtung – auf die Arbeit des Kurses abzustimmen.

Ein weiterer Grund für die Bedeutsamkeit der Zusammenarbeit mit den Betreuungseinrichtungen liegt in dem Erleben der Kinder. Für sie ist die Zweigeteiltheit ihres Vormittags nicht unproblematisch. Günstig wäre es, wenn sie sich in ihrem Schulbesuch stolz als „Schulkind“ wahrnehmen können, ohne die Identifikation mit ihrer Einrichtung zu verlieren. Dazu ist es wichtig, dass die Erzieherinnen ihnen vermitteln, dass der Besuch des Kurses auch von ihnen gewünscht und unterstützt wird und die Erfahrungen dort auch in der Einrichtung von Interesse sind.

Aus eigener Erfahrung sowie Gesprächen mit Eltern und Erzieherinnen wissen wir, dass dies in den letzten Schuljahren grundsätzlich gut geklappt hat – sicher nicht zuletzt weil Schulleitung und Kursleiterinnen die Erzieherinnen kontinuierlich miteinbezogen und auf dem Laufenden gehalten haben. Für Schulleitung und Vorlaufkurslehrerinnen bedeutet dies viel Überzeugungsarbeit und das Schließen von organisatorischen Kompromissen.

1. Hoffnungen und Ziele

Durch die Einrichtung der Vorlaufkurse hat unsere Schule ihre Fördermöglichkeiten stark verbessert und damit in ihren Bemühungen um Integration der großen Gruppe von Kindern mit ausländischem kulturell-sprachlichem Hintergrund einen großen Schritt nach vorne gemacht.

Wie Sprache jedoch mehr als ein Mittel der Verständigung ist, beziehen sich unsere Hoffnungen nicht allein auf die erwartete positive Beeinflussung der Sprachkenntnisse der künftigen Schulanfänger.

In unserem Einzugsgebiet überschneiden sich häufig die Gruppe der verhaltensauffälligen und schwierigen Kinder mit der Gruppe der Kinder mit anderem sprachlich-kulturellen Hintergrund. Durch die Möglichkeit, diese Kinder nun im Vorlaufkurs bereits ein Schuljahr länger – dazu in kleinen Gruppen und mit einer engen Beziehung zu einer Lehrkraft – in das Schulleben mit einzubeziehen und an seine Regeln zu gewöhnen, erhoffen wir uns auch hinsichtlich dieses Aspekts von Integration positive Auswirkungen.

Förderkonzept zur Sprachförderung in der Vorklasse

1. Voraussetzungen zum Spracherwerb

Zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht des 1. Schuljahres, insbesondere beim Lesen- und Schreibenlernen, müssen die Kinder bereits grundlegende Fähigkeiten erworben haben. Der Unterricht baut auf einem gelungenen sensomotorischen Lernprozess auf. Kinder, bei denen die sensorische Integration noch nicht ausreichend ausgebildet ist, fallen als nicht schulreif auf.

Die Folgen von sensorischen und motorischen Wahrnehmungs- und Integrationsstörungen zeigen sich bei Kindern in Bewegungsabläufen, in der Sprache, im Spiel, im Kontaktverhalten, in der emotionalen Befindlichkeit und im Lernverhalten. In der Praxis fällt auf, dass diese Kinder oft ein geringeres Selbstbewusstsein haben. Das führt zu Leistungsangst und Unlust.

Es ist wichtig herauszufinden, welche konkreten Fähigkeiten bei der Wahrnehmungsverarbeitung nicht oder nur teilweise vorhanden sind (z. B. akustische Wahrnehmung, optische Gliederungsfähigkeit, Probleme bei der Handlungsplanung).

An diesem Punkt setzt konzeptionell die Vorklassenarbeit an. Sie wirkt zu einem frühen Zeitpunkt auf das Erlangen der Voraussetzungen ein, die zum Lesen und Schreiben notwendig sind. Demgegenüber haben Untersuchungen gezeigt, dass bei Kindern, die beim Lese- und Schreiblehrgang nicht erfolgreich waren, ein Wiederholen des 1. Schuljahres nicht zwangsläufig zum Erfolg führte.

Dies liegt daran, dass die fehlenden Lernvoraussetzungen im Bereich der sensorischen Integration häufig das vorrangige Problem sind.

2. Ziele der Vorklassenarbeit

In der Vorklasse erhalten die Kinder die Möglichkeit, grundlegende Fähigkeiten zum erfolgreichen Absolvieren des 1. Schuljahres zu erweitern und zu festigen.

Die Vorklasse hat zum Ziel, unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder, ihre Lernfähigkeiten anzuregen und zu entwickeln und Verhaltensweisen zu fördern, die für das Lernen im 1. Schuljahr notwendig sind. Dazu hat die Vorklasse auch die konzeptionellen Möglichkeiten (Gruppengröße, Stundenrahmen, Gestaltung der Lerninhalte).

3. Diagnostik

Um den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu erfassen, ist eine sorgfältige Diagnose notwendig. Besonders wichtig sind die täglichen Beobachtungen und das wohlwollende Interesse an der Persönlichkeit des Kindes. Der Kontakt zu den Eltern mit Gesprächen zu der bisherigen Entwicklung ihres Kindes und gegebenenfalls der Beratung zu weiteren Untersuchungen (z. B. beim Sozialpädiatrischen Zentrum, Frühförderstellen, Logopäden, Ergotherapeuten, Fachärzten) ist unerlässlich.

Zur Diagnostik werden die folgenden Materialien verwendet:

- Die Diagnostischen Einschätzskalen (DES)
Zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit von Karlheinz Barth
- Hurra, ich kann´s
Frühförderung für Vorschüler und Schulanfänger

4. Methodische Umsetzung

Da zu den Voraussetzungen erfolgreichen Lernens eine altersentsprechende Ausbildung der sensorischen Integration notwendig ist, die unter anderem Konzentrations- und Merkfähigkeit ermöglicht, werden in der Vorklasse Übungen zur Wahrnehmungsförderung kontinuierlich durchgeführt. Die visuelle, akustische, taktile und vestibuläre Wahrnehmungsförderung steht dabei im Vordergrund.

In der Vorklasse beginnt der Tag generell mit Bewegungsspielen und –übungen (Kinesiologie für Kinder von Ludwig Koneberg und Gabriele Förderer) sowie Singspielen und Liedern.

Auch auf dem Schulhof werden regelmäßig Spiele und Übungen zur Förderung der Konzentration, der Reaktion und des Gleichgewichts durchgeführt.

Der ganzheitliche Ansatz bei der Vorklassenarbeit ist für die Sprachförderung besonders geeignet, da Sprache sich auf der Grundlage wechselseitiger Beeinflussung von Bewegungserfahrungen, Sinneserfahrungen, kognitiven und sozial-emotionalen Prozessen entwickelt.

Bei der Sprachentwicklung und Förderung geht es nicht nur um den deutschen Spracherwerb, sondern um die Förderung der Entwicklung von kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen. Daraus ergeben sich folgende Ziele:

1. sich mitteilen können
2. hören und zuhören lernen
3. Freude am Sprechen und Erzählen entdecken
4. gesprochene Aufgaben verstehen und umsetzen können

Das themenbezogene Arbeiten in der Vorklasse ermöglicht es, die Sprachkompetenz der Kinder umfassend zu fördern, in dem Sprechgelegenheiten geschaffen werden, zum Sprechen ermutigt wird, z. B. zu einem anderen Kontakt aufnehmen, einem anderen etwas mitteilen, und die deutliche Aussprache zu üben, damit der andere einen auch versteht. Auch die Möglichkeit mündliche Informationen durch nichtsprachliche Zeichen zu erweitern, wird gefördert (z. B. durch das Begleiten von Liedern, Versen und Gedichten mit den Inhalt unterstützenden Gesten).

Gezielte Sprachförderung findet in der Vorklasse bei der Bearbeitung aller Unterrichtsthemen statt, wobei berücksichtigt wird, dass bei Kindern durch spielerisches Tun das Bedürfnis nach Kommunikation geweckt wird.

5. Arbeitsformen

Für die Unterrichtsthemen der Vorklasse werden unter anderem die folgenden Arbeitsformen verwandt:

- Gesprächsrunden – Vorerfahrungen, vorhandenes Wissen zum Thema, Einführen und Wiederholen von Unterrichtsinhalten
- Bilderbücher – Bei dem Bearbeiten von Bilderbüchern entstehen Rollenspiele, Tisch- und Pappkartontheater, rhythmisch-musikalische Übungen, Nacherzählungen.
- Sachbücher – Sachthemen werden mit Geschichten, Liedern, Versen, Klanggeschichten, z. B. aus „Am Anfang mit Musik“, „Quacki, der kleine Frosch“ (Klanggeschichten von E. Wagner), Bildmaterial, themenbezogenen Wort-Bild-Karten (Platztausch-, Artikel-, Anlaut- und Silbenspiele), Experimenten, Unterrichtsgängen und Ausflügen verdeutlicht.

Das Bearbeiten von Sprechzeichen (Schwungübungen mit Versen und Geschichten), der Lese-Vorkurs und der Einheit zur Förderung der phonetischen Bewusstheit sind wichtige Bausteine zur Sprachförderung in der Vorklasse.

Dabei werden die optischen und akustischen Wahrnehmungs- und Gliederungsfähigkeiten besonders gefördert. Die akustische Gliederungsfähigkeit hat zum Ziel, dass die Kinder einzelne Worte, Töne, Laute bzw. Silben bewusst ausgliedern können. Bei der optischen Gliederungsfähigkeit sollten sie einzelne Buchstaben/Details bewusst ausgliedern können.

Einige dazu verwendete Materialien:

- „Lustige Sprechzeichen“ – Eine spielerische Sprachförderung von G. Roß
- „Der Rabe“
- „Hören, Lauschen, Lernen“ – Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache von P. Küspert / W. Schneider

Der Lese-Vorkurs ist wie folgt aufgebaut und wird im ersten und zweiten Halbjahr bearbeitet:

Silbentrennung, Reimpaare erkennen, Wörter zusammensetzen, Anlautbestimmungen, Artikel, Präpositionen, Bildergeschichten: Bilder in der richtigen d.h. erzähllogischen Reihenfolge legen.

Zur Verbesserung der Aussprache werden spielerische Artikulationsübungen wie z. B. Schnellsprechübungen, Nonsenswörter und Sprechen mit unterschiedlicher Lautstärke (von ganz leise nach ganz laut – von ganz laut nach leise bis zur Mundbewegung) durchgeführt.

Auch hier wird darauf geachtet, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu ermöglichen: Hüpfseil – ABC: Einprägen der Buchstabenfolge und Anlautübung, Hexe, Hexe, was kochst du heute, Silben erkennen, Fühlbuchstaben, Lieder zur Sprachförderung (z. B. von Geraldino)

Akustische Spiele: Hörmemory, Kinderstimmen raten (Hänschen piep einmal, Radio), Alltagsgeräusche und Tierstimmen erraten, Stille Post.

Konzentrationsspiel: „O’Grady-Spiel“, das Kind muss die vom Spielleiter gesprochene Anweisung befolgen, die gezeigte weicht davon ab.

Die Übungen zur Förderung der phonetischen Bewusstheit nach Küspert werden ab dem 2. Halbjahr täglich nach einem festgelegten Trainingsplan durchgeführt.

Eine Vorform des Lesens und Schreibens ist das Arbeiten mit Symbolen. Zuerst mit Symbolen, die aus dem Alltag bekannt sind (Apotheke, Polizei, Verkehrszeichen) über das Erkennen von Ordnungssymbolen in der Schule: Stillarbeit, nicht rennen, Symbole zur Arbeitsanleitung, Farbsymbole, Stift (ausmalen), Schere (ausschneiden) bis hin zur Lautzuordnung bei den Buchstaben- und Zahlsymbolen. Zur Unterstützung des selbständigen Denkens und Handelns üben die Kinder sich gegenseitig Aufgaben und Spiele zu erklären sowie bei Arbeitsblättern erst selbst zu überlegen wie sie bearbeitet werden könnten.

Förderung von Kindern fremder Herkunftssprache in den ersten Schuljahren

Mündliche Kommunikationsfähigkeit

1. Fragen stellen und beantworten können
2. Befindlichkeiten äußern können
3. Erlebnisse erzählen können

Durch:

Gesprächskreis, Gesprächsrituale, Rollenspiele

4. Erweiterung des Wortschatzes
5. Geschichten verstehen
6. Geschichten wiedergeben

Durch:

Bebilderte und später wenig bebilderte Geschichten, Märchen (Teil deutscher Kultur) erzählen und später weiter erzählen

7. Sprachgefühl (Betonung, Emotionalität, Ausdrucksmöglichkeiten) der deutschen Sprache entwickeln können

Durch:

Reime, Abzählverse, Zungenbrecher, Gedichte, Lieder, Sprachspiele

8. Grammatikalisch korrekte Ausdrucksfähigkeit, insbesondere Präpositionen, Pluralbildung von Nomen

Durch:

Ausgewählte Sprachspiele, Reime, Handlung und Umsetzung von Anweisungen

Schriftsprache erlernen

1. Buchstabe-Laut-Zuordnung
2. Förderung des Hörens (!)
3. Akustische Durchgliederung lautgetreuer Wörter

Durch:

„Stuhlspiel“, „Schlafspiel“, Buchstabengesten, Anlautpuzzle, Würfel-Anlautspiel

4. Buchstabengestalt erfahren

Durch:

Buchstaben kneten, Buchstaben ertasten, Auf-den Rücken-schreiben, Buchstaben fühlen, Arbeit mit Stempelkästen

5. Laute zu Wörtern synthetisieren

Durch:

Umgang mit Stempelkästen (freie Texte), Silben lesen und neu zusammensetzen, Wort-Auf- und Abbauübungen, verschiedene Differenzierungsmaterialien zum Lese- und Schreiblehrgang (Fibel/ Lese- und Schreiblehrgang)

Fördermaßnahmen in der 2. Jahrgangsstufe

Arbeiten mit dem Alphabet:

- ABC-Spiele
- Wörter (Bilder) aus Wortlisten herausschreiben
- Bilder beschreiben und kleine Texte dazuschreiben
- Wörter wiedererkennen und verändern

Arbeiten am Wort:

- Wörter deutlich aussprechen - Artikulationsübungen
- Laute differenzieren
- An-, Mit- und Endlaut erkennen
- Wanderdiktate, Kreuzworträtsel
- Erkennen von Signalgruppen (-and, -eit, -imm) und Wortbausteinen (fahr, komm, zeig)
- Reimwörter finden, gleiche Wortteile kennzeichnen
- Wortartübungen (Namenwörter/Begleiter, Tuwörter)
- Wortschatzarbeit
- Übungen zur Begriffsbildung und Satzbildung
- Vertiefung des allgemeinen Lernstoffes (z. B. Diktatübungen)
- Sprachspiele

Leseförderung:

- Lese-Versteh-Kartei
- Individuelle Übungen zum sinnerfassenden Lesen mit besonderem Augenmerk auf das eigenständige Lesen, Verstehen und Ausführen von Arbeitsaufträgen (Lese-Mal- bzw. Lese-Schreib-Arbeitsblätter)
- Texte mit Aufgabenstellungen
- Fragen zum Inhalt der Texte
- Lesespiele

Übergreifende Fördermaßnahmen:

- Rollenspiele → Verbesserung der Aussprache, Wahrnehmung für Gesprochenes, Festigung grammatikalischer Strukturen, Mimik und Gestik
- Gedächtnistraining
- Übungen zur akustischen und optischen Wahrnehmung
- Training des aktiven und mitdenkenden Zuhörens
- Vermittlung von Kommunikationsregeln und –techniken
- Kulturgutweitergabe durch Spiellieder und Reime

Überprüfung der Lesefertigkeit:

- Stolper-Wörter-Lesetest

Konzept für Übungs- und Förderstunden im 3. Schuljahr

für Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache

Ziele:

1. Lust auf Sprache wecken
2. Wortschatz erweitern
 - mündliches und schriftliches Erzählen
 - Wortfelder und Wortfamilien erarbeiten
3. Sinnentnehmendes Lesen üben
4. Grammatikalische Grundbegriffe üben und anwenden
 - Artikel
 - Großschreibung von Nomen
 - Verben beugen und Zeitformen bilden
 - Adjektive steigern und beugen
 - Satzarten (Aussage-, Frage- und Ausrufesatz)
5. Rechtschreibkompetenz anbahnen
 - Lernwörter festigen (Vorbereitung zu Diktaten und Unterstützung bei der „sinnvollen“ Berichtigung)

Methoden:

1. differenzierte Einzelbetreuung durch die Lehrerin
2. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
3. Wörterlisten bzw. Wörterbucharbeit
4. Schleich-, Partner- und Dosendiktat

Arbeitsmittel:

1. Spiele
2. Erzählkarten und Bildergeschichten
3. Wörterbücher, Pfiffikus
4. Lese- und Bilderbücher
5. PC-Lernprogramme (CD-Rom zum Sprachbuch Bausteine 3, Lernwerkstatt, Elfe, Tintenklex)
6. Rechtschreibkartei

7. Arbeitsblätter (z.B.: Inge Schmidtke: Deutsch in Wochenplänen, Teil 1; Karl-Walter Kohrs: Groß oder klein? Rechtschreibung in der Grundschule ab Klasse 2; Bergedorfer Kopiervorlagen; Schubi: Lesen und verstehen 3)

Arbeitsmaterial mit Selbstkontrolle und abschließender Lehrerkontrolle

Die Arbeitsprogramme werden gemäß des individuellen Lernstandes des Kindes ausgewählt.

1. LÜK
2. Arbeitsblätter (mit Lösungsbogen)
3. Klammerkarten
4. Paletti
5. Lesespur-Abenteuer
6. Logico

Unterrichtsinhalte für die Förderstunden in der Klasse 3

1) Förderung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz

- Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes
 - Beschreibungen (etwas ist verloren, wird gesucht, gefunden)
 - Ratespiele (Gegenstände, Tätigkeitsabläufe, Zustände)
 - Erzählungen (Erlebnisse schildern und Rollenspiele)
 - Wortfeldarbeit
- Grammatik (Satzformen, Zeitformen erkennen und anwenden, Wortarten und zuordnen von Artikeln)
- Bildergeschichten
- Reimen und dichten
- LÜK Aufsatzwerkstatt

2) Förderung der Lesekompetenz

- Lesetexte mit Verständnisfragen
- Lückentexte
- Anfänge und Ende von Geschichten finden
- Sätze, Gedichte und Geschichten ordnen

- Interesse für Bücher wecken (Vorlesestunde, Lesestunde in der Schulbibliothek, Lese-Oma)
- LÜK Weiterlesen

Konzept für Übungs-/Förderstunde für Schüler mit fremder Herkunftssprache im 4. Schuljahr

Ziele:

1. Wortschatzerweiterung (Förderung der sprachlichen Kompetenz)
2. Lust auf Sprache wecken
3. Sprachliche Kreativität mobilisieren und fördern
4. Sinnentnehmend Lesen üben
5. Gezielte Vermittlung der Schreibfähigkeit (das Handwerk dazu lehren)
6. Rechtschreibkompetenz schulen
7. Kinder sollen zunehmend durch Nachdenken und Berücksichtigen erlernter Strukturen die richtige Schreibweise eines Wortes selbständig herleiten.
8. Grammatikalische Grundbegriffe sollen gefestigt und von den Kindern angewendet werden können
9. Gesprächs- und Verhaltensregeln werden eingeübt (erzieherischer Aspekt)
10. Schüler sollen befähigt werden, eine eigene Meinung zu finden, diese formulieren und vertreten zu können

Arbeitsmaterial mit Selbstkontrolle:

1. Logico
2. LÜK
3. Klammerkarten
4. Stationsarbeit (mit Lösungsbogen)
5. Arbeitsblätter (mit Lösungsbogen)

Arbeitsmittel:

1. Spiele
2. Erzählkarten / Bildgeschichten
3. Bildmaterial
4. Wörterbücher
5. Lese- und Bilderbücher
6. PC-Lernprogramme (s. 3. Schuljahr)
7. Rechtschreibkartei

Methoden:

1. Differenzierte Einzelbetreuung durch Lehrerin
2. Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit
3. Rollenspiele
4. Üben durch Anregen verschiedener Lerneingangskanäle
5. Wörterlisten / Wörterbucharbeit
6. Schleich-, Partner-, Dosendiktat

Schülerbücherei

Vom September 1999 bis April 2001 ist die Schülerbücherei an der Erich Kästner Schule aufgebaut worden.

Mit einem Etat von rund 25.000 € und auch einigen Bücherspenden konnte die Bibliothek im September 2001 fertig gestellt werden. Die erforderlichen Mittel kamen vom Elternförderverein, vom Stadtschulamt und aus dem Schuletat.

Ein bestimmter Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler der EKS kommt aus den so genannten „bildungsfernen Schichten“.

Die Kinder werden in ihrem Elternhaus nur wenig mit dem Medium Buch vertraut gemacht.

Dies hat negative Auswirkungen auf das Freizeitverhalten, die Rechtschreibleistungen und das allgemeine Bildungsniveau. An der Sprachfähigkeit wird später auch häufig das allgemeine Bildungsniveau gemessen.

Der Buchbestand besteht zu gleichen Teilen aus Sachbüchern und Belletristik. Besonders die Sachbücher, die sich thematisch auf Inhalte des Sachunterrichts beziehen, erfreuen sich bei Kindern nicht muttersprachlich deutscher Herkunft großer Beliebtheit.

20 bis 25 Kinder besuchen täglich die Bücherei, um Bücher auszuleihen oder einfach nur um eine Lesepause einzulegen. Die Bücherei ist jede 2. Große Pause geöffnet.

Für unsere ausländischen Kinder hat die Bücherei einen besonderen Wert, da sie ihnen Anregungen ermöglicht, die ihnen ihr Elternhaus nicht bietet.

Klassenbücherei

Neben der Schülerbücherei haben die 2. bis 4. Klassen jeweils eine eigene Klassenbücherei.

Die Bücher sind der Interessenlage der jeweiligen Altersstufe angepasst. Thematisch bildet der Bestand einen weit gesteckten Rahmen ab. So finden sich Detektivgeschichten ebenso wie Fantasy-Geschichten oder realistische Bücher aus der Alltagswelt der Kinder. Schließlich wurden auch Sachbücher zu ganz unterschiedlichen Bereichen in den Kanon aufgenommen.

Lesementoren

Zehn Lesementoren betreuen ausgewählte Kinder ein- bis zweimal pro Woche. Die Kinder lesen gemeinsam mit den Mentoren.

Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Kinder, die nicht muttersprachlich deutsch sind, sich aktiv an Gesprächen beteiligen.

Durch rhythmisches Vorlesen soll das typisch deutsche Silbentrennungsmuster (Betonung auf der 1. Silbe) eingeübt werden.

Dies kann unterstützend bei einer Leserechtschreibschwäche wirken und hilft Kindern nicht deutscher Herkunft z.B. Wörtergrenzen leichter zu erkennen.

Durch das Betrachten und Vorlesen von zweisprachigen Bilderbüchern (z.B. der Regenbogenfisch, türkisch-deutsch) können den Kindern Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachen nahe gebracht werden.

Vorlesestunde

Vier- bis fünfmal im Schuljahr gibt es eine Vorlesestunde. Jeder Lehrer liest aus einem (entweder frei gewählten oder bei vorheriger Themenabsprache entsprechend ausgewählten) Buch vor und bietet anschließend noch eine vertiefende Aktion zu dem Buch an.

Es werden Plakate (mit Titel und Inhaltsverzeichnis) von jedem Buch angefertigt. Die Plakate werden eine Woche vor der Lesestunde aufgehängt, sodass sie Kinder sich in Ruhe für ein Buch entscheiden können, das sie in der Lesestunde hören möchten. Die angebotenen Bücher sind unterteilt für das 1./2. Schuljahr und das 3./4. Schuljahr.

Nach der Vorlesestunde stehen fünf Exemplare des Buches in unserer Schülerbücherei zur Ausleihe zur Verfügung.

Antolin-Leseförderung

Die Schule verfügt über eine Lizenz für den Zugang zum Antolin-Portal und jeder Lehrer hat einen Account für seine Klasse eingerichtet. Ab dem zweiten Schuljahr arbeiten die Kinder regelmäßig, sowohl in der Schule als auch zu Hause mit Antolin. Die Lehrkraft überprüft die Eingaben und kann so den Kindern auch Rückmeldung geben.

Schulchor

Mit Beginn der Einführung des Ganztagsbereiches wurde auch ein Schulchor als AG installiert. Zurzeit wird er von Zweit- und Drittklässlern besucht. Es wird ein Liederrepertoire aus neuen und traditionellen Liedern erarbeitet, die den Kindern in erster Linie Spaß machen, aber auch deren stimmliche und sprachliche Kompetenzen erweitern. Dazu werden zu Beginn jeder Chorstunde Einsingübungen gemacht. Die Kinder lernen, dass auch die Stimme einer gewissen Pflege bedarf, damit sie einen besonderen Klang er- und behält. So werden in spielerischer Weise die am Singen beteiligten Muskelpartien gelockert, um Resonanzräume zu schaffen. Genauso wichtig ist das Lernen einer tiefen Atmung, bei der der Zwerchfellmuskel, welcher für den Klang der Stimme eine besonders wichtige Funktion hat, gestärkt werden soll.

Aber nicht nur die Ausbildung einer schönen Singstimme ist das Ziel der Chorarbeit.

Hier kann sich eine Schülerpersönlichkeit fernab von Leistungs- und Notendruck entwickeln. Durch die Erfahrung etwas zu können und mit der Gemeinschaft etwas zu erreichen, kann das Selbstbewusstsein der jungen Sänger stark gefördert werden. Hauptsächlich aus diesem Grund wird der Chor in Zukunft immer wieder auf Vorführungen hinarbeiten, denn die geleistete Arbeit erhält vor allem dann einen Sinn, wenn das erlangte Können und der Fortschritt gezeigt werden.

Das wichtigste Ziel aber drückt der Titel eines unserer Lieder aus: „Singen macht Spaß!“ Die Chorsängerinnen und -sänger zeigen das, indem sie mit viel Eifer Texte auswendig lernen, Kanons und zweistimmige Lieder üben und mit zunehmendem Stimmvolumen ihre Lieblingslieder schmettern.

Theater-AG und Deutschförderung

In der Theater-AG findet in der Hauptsache die Erweiterung der mündlichen Sprachkompetenz der Kinder statt. Die Schüler werden ermutigt sich frei zu äußern.

Dazu finden beispielsweise „Blitzlichter“ und Improvisationen am Beginn der Stunde statt. Eine wichtige Rolle spielt auch die Verbindung zwischen Sprache und Körpersprache. Hierbei wird den Kindern bewusst, in welchem Zusammenhang Gestik und körperlicher Ausdruck mit der gesprochenen Sprache stehen. Gerade die spielerische Verbindung zwischen Agieren und Sprechen ermöglicht es vielen Kindern sich zu öffnen und sich besser auszudrücken.

Unterschiedliche Übungen können den Schülern bewusst machen, inwiefern Satzaussage und Betonung im Zusammenhang stehen können. Beispielsweise ändert sich der Satz:

„Sein oder nicht Sein, das ist hier die Frage“ der unterschiedlich betont wird, auch in seiner Bedeutung. Dabei wird die Lautstärke variiert und unterschiedliche Stimmungen sollen transportiert werden.

Lautbildungsübungen verfeinern hierbei die Aussprache der Schüler.

Bei den Interaktionen zwischen den Kindern spielt zudem auch das Aufeinander-Eingehen und Abwarten-Können eine wichtige Rolle. Während der Kommunikation oder auch beim Beobachten der Szenen von Außen können sich die Kinder im bewussten Zuhören üben. In der anschließenden Reflektion werden die Schüler bewusster im Umgang mit der Sprache.

Auch die Arbeit am und mit dem Text erweitert die Sprachkompetenz der Schüler.

Hierbei werden Texte gelesen, ausgewählt und gekürzt. Die Kinder üben sich im sinnerfassenden Lesen. Beim Vorlesen und Sichten der Texte findet zudem eine Wortschatzerweiterung statt. Während der Textarbeit können Unklarheiten besprochen und die Texte mit den Schülern modifiziert werden.

Spielerisch werden Memorierungstechniken erprobt, die das Erlernen der Texte dann erleichtern können.

Sprachheilpädagogik – Ambulante Therapie

Seit vielen Jahren haben wir an der Erich Kästner Schule die Möglichkeit, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen bei der Sprachentwicklung oder Lautbildung gezielt zu fördern.

Bereits bei der Schulanmeldung im März besprechen wir mit Eltern auffälliger Kinder diese Möglichkeit und geben zeitnahe Termine für eine genaue Diagnose durch die eine Sprachheillehrerin der Weißfrauenschule. So können die Monate vor Einsetzen der Schulpflicht genutzt werden, um externe Therapien zu beginnen oder Übungen im familiären Rahmen durchzuführen.

Einmal wöchentlich arbeitet die Lehrkraft mit Kindern, die die oben beschriebenen Defizite aufweisen. In der Regel werden die Kinder im Einzelunterricht gefördert. Die Maßnahme erstreckt sich meist über einen Zeitraum von mehreren Wochen.

Über ihre pädagogische Arbeit hinaus steht die Lehrerin dem Kollegium auch beratend zur Verfügung. In Fällen, in denen sich der Förderbedarf eines Kindes nicht klar beschreiben lässt, diagnostiziert sie umfassend, bespricht die Ergebnisse mit den Kolleginnen und begleitet auch Gespräche mit Eltern und den Klassenleitungen.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet das, wir kommen schneller zu zuverlässigen Diagnosen, können kompetenter beraten und die Kinder gezielt in einzelnen defizitären Bereichen fördern.

Für unsere Arbeit mit Kindern, deren Familien einen Migrationshintergrund aufweisen, ist diese Unterstützung sehr hilfreich. Vielfach kommt es vor, dass Kinder fremder Muttersprache bestimmte Laute nicht haben bilden müssen, die im Deutschen aber geläufig sind. Mit Wort-Bild-Karten, Lautierungskarten oder ähnlichem Material können wir dann gezielt einzelne Bereiche fördern.

Diagnostische Verfahren und Fördermöglichkeiten sowie Fördermaterialien wurden uns von Frau Laduch im Rahmen zweier Fortbildungen vermittelt. Für das Kollegium ging es

in diesen Fortbildungen darum, einen Einblick zu erhalten in die Arbeitsformen der Sonderschullehrer und Instrumente an die Hand zu bekommen, mittels derer wir die Kinder besser fördern können.

Juni 2012